YOUNG EURO CLASSIC 2025

01. BIS 17. AUGUST KONZERTHAUS BERLIN

Liebe Freundinnen und Freunde von Young Euro Classic,

Europa! Europa! Young Euro Classic füllt zum 26. Mal den europäischen Gedanken – Freiheit, Gleichheit, Solidarität – mit Leben und präsentiert sich als Ort des musikalischen Austauschs: für unerwartete Hörerlebnisse, innovative Begegnungen und gemeinsame Zukunftsentwürfe. Der Blick reicht dabei weit über die Grenzen Europas hinaus: Der Kontinent ist Teil einer vielfältigen, musikalisch reichen Welt. Junge Musiker:innen aus unterschiedlichen Ländern und Regionen bringen vom 1. bis 17. August ihre Traditionen, ihre Kunst und ihre verschiedenen Perspektiven mit nach Berlin.

Zweieinhalb Wochen lang wird der Fokus auf Jugendorchester gelegt, die in abendfüllenden Programmen große Symphonien und besondere Werke aus ihren Heimatländern präsentieren. Ein Ballettabend, zwei Jazzkonzerte und sechs Ensemblekonzerte runden das Festival ab und lassen ein lebendiges Panorama globaler Kunstmusiken entstehen – getragen von der mitreißenden Energie junger Menschen, die mit ihrem Talent unsere Gegenwart und Zukunft gestalten.

Beim Festival im Festival „FUTURE NOW – Tomorrow's Traditions Today" lassen Ensembles aus Bolivien, Gambia, Indien, Indonesien, der sámischen Region und ein afghanisches Ensemble im Exil ihre kunstvollen Musiktraditionen in zukunftsgerichteten Formen aufleben. Die spontanen musikalischen Begegnungen zwischen FUTURE NOW-Ensembles und Mitgliedern der Symphonieorchester versprechen unvorhersehbare, bewegende Momente – im musikalischen Dialog, im Experiment, im Jetzt.

Young Euro Classic setzt auch in seiner 26. Festivalausgabe programmatisch frische Impulse: weltoffen, neugierig, engagiert. Erleben Sie, wie Begegnungen ermöglicht, Unterschiede gefeiert und europäische Werte gelebt werden!

Dr. Gabriele Minz Gesamtleitung
Alban Gerhardt und Mathias Hinke Künstlerische Leitung
Dr. Willi Steul und Dr. Ralf Kleindiek Für den Veranstalter Deutscher Freundeskreis europäischer Jugendorchester e.V.

FUTURE NOW - TOMORROW'S TRADITIONS TODAY

Simpay Panaratas Indonesien

Das Festival im Festival im Rahmen von Young Euro Classic

Zeit für Zukunft: „FUTURE NOW — Tomorrow's Traditions Today"

Zum zweiten Mal setzt Young Euro Classic mit dem Festival im Festival 2025 und dem Fokus auf klassische Musiktraditionen aus verschiedenen Regionen und Kulturräumen der ganzen Welt einen wichtigen programmatischen Akzent. Unter dem Titel „FUTURE NOW — Tomorrow's Traditions Today" bringen sechs Ensembles aus Bolivien, Indonesien, Afghanistan (im Exil), Indien, Gambia und der sámischen Region die Musiktraditionen ihrer Heimat und musikalische Innovationskraft aus internationalen kulturellen Perspektiven zu Gehör. Ein gemeinsames Anliegen eint die Ensembles dieser unterschiedlichen Kulturregionen: Sie wollen die musikalischen Traditionen ihrer Heimat bewahren, und sie wollen sie vor allem in die Zukunft führen, sie also im Heute und Morgen hör- und erlebbar machen.

Die Ensembles finden sehr individuelle Wege, den Spagat zwischen Tradition und Innovation musikalisch-künstlerisch auszudrücken. Das Festival im Festival spiegelt dadurch ein breites Spektrum aktuellen Geschehens globaler klassischer Musikpraxen und des Umgangs mit jahrhundertealten musikalischen Traditionen wider.

Alle sechs Ensembles sind erstmalig bei Young Euro Classic zu Gast. Im Kontrast zu gängigen Schemata der Konzertpraxis klassischer Musik des europäisch-westlichen Raums weichen ihre Konzerte von einer strengen Form ab. So bleibt Raum für Spontaneität, Flexibilität und eine größere Nähe zum Publikum und gleichzeitig können die Charakteristika der jeweiligen Musikpraxen deutlicher hervortreten.

Raum für Spontaneität und intensiveren Austausch kennzeichnen auch die Begegnungen, welche zwischen FUTURE NOW-Ensembles und Musiker:innen der Young Euro Classic-Orchester stattfinden. Als musikalische „Dialoge ohne Worte" ereignen sie sich als spontaner musikalischer Kreationsprozess zwischen unterschiedlichen Kulturkreisen und Musiktraditionen — ganz ohne vorgegebene Noten und mit großer musikalischer Offenheit.

Aus der Verwurzelung in ihren Musik- und Kulturkreisen ziehen sie ihre Inspiration. Daraus erwächst die Innovationskraft der Ensembles von „FUTURE NOW — Tomorrow's Traditions Today" für die Zukunft. Sie nehmen das Publikum mit auf eine globale Reise, welche die Vielfalt musikalischer Welten erleben und die bedeutende Rolle von Musik von Vergangenheit über Gegenwart bis Zukunft für ein zuhörendes, emphatisches und inspiriertes Miteinander erleben lassen.

© Mediana Digital Foto Sumedang

So 10

INDONESIEN: SIMPAY PANARATAS

WESTJAVANISCHES MUSIKENSEMBLES

Simpay Panaratas verschreibt sich seit 2010 ganz der Aufführung, Erforschung und Ausbildung im Bereich der javanischen Musiktradition Karawitan, einer Form indonesischer Ensemblemusik, zu der auch Gamelan Degung zählt. Die Karawitan-Tradition ist tief in der sundanesischen Kultur verwurzelt und umfasst sowohl Instrumentalmusik mit Perkussion, Bambusflöten und Streichinstrumenten als auch Gesang. Ihre bezaubernden Melodien und rhythmischen Muster beeindruckten bereits Claude Debussy und Maurice Ravel, die während der Pariser Weltausstellung 1889 erstmalig die Gamelan-Musik hörten. 2019 musizierte Simpay Panaratas anlässlich des 130. Jahrestags dieser Pariser Weltausstellung auf den originalen Instrumenten des Gamelan-Orchesters, welches 1889 in Paris auftrat. Beheimatet in Sumedang in Westjava, sind die Musiker:innen von Simpay Panaratas immer wieder auch außerhalb von Indonesien, z.B. in Frankreich, zu hören. Dem Leiter von Simpay Panaratas, Dedy Hernawan, liegen dabei besonders Kooperationen und gemeinsame Projekte mit Ensembles anderer Musiktraditionen am Herzen, wie zuletzt 2023 mit dem französischen Bläserquintett Le Concert Impromptu. So verfolgt Simpay Panaratas das Ziel, die reiche Musiktradition der Karawitan-Musik zu bewahren und zu beleben, sie jüngeren Generationen und anderen Kulturen zugänglich zu machen und diese von der Schönheit, Komplexität und Vielfalt der sundanesischen Musikkultur zu begeistern.

© Mediana Digital Foto Sumedang

Dedy Hernawan Komposition, Suling, Tarawangsa

Der Komponist, Musiker und Pädagoge Dedy Hernawan (*1972) spielt gleich mehrere traditionelle Gamelan-Instrumente: u.a. die Bambusflöte Suling, das Streichinstrument Rebab sowie die berühmte Stachelgeige Tarawangsa. Sein vielfältiges musikalisches Wissen gibt er seit seinem Studium der Musikpädagogik an der Pädagogischen Universität Indonesiens sowohl als Lehrer als auch in der Erneuerung von Ausbildungskonzepten weiter. Kompositionen Hernawans wurden bei zahlreichen nationalen Festivals sowie in Berlin beim Festival transonic, bei den Donaueschinger Musiktagen, beim Oversteek Festival in Utrecht vom Ensemble Gending und in Madrid vom Ensemble Neopercusión aufgeführt. Dedy Hernawan ist Vereinsvorsitzender von Simpay Panaratas, für dessen Auftritte er Arrangements und Kompositionen anfertigt, und Gründer eines internationalen Gamelan-Festivals in Sumedang, Indonesien.

PROGRAMM

Traditionelle Sudanesische Musik

N. N. · „Saur – Karatonan" für Kacapi, Rebab und Tarawangsa

N. N. · „Rajah" für Gesang, Kacapi, Suling und Saron

ENTJAR TJARMEDI · „Beber Layar" für Kacapi, Saron und Suling

N. N. · „Polos Tomo - Tokecang" für Kendang, Rebab und Ketuk Tilu

KOKO KOSWARA · „Reumis Beureum Dina Eurih" für Gesang und Kacapi

NANO S · „Ngalagena" für Gesang, Kacapi und Kendang

Zeitgenössische Sudanesische Musik

DEVI ANGGITANINGRUM · „Genah" für Kacapi

DEDY HERNAWAN · „Walisora Malih Warni" für Kacapi, Rebab und Tarawangsa

DEDY HERNAWAN · „Jatukrama II" für Kacapi, Saron, Tarawangsa und Gong

ZWISCHEN TARAWANGSA UND TOLERANZEN - MUSIKTRADITIONEN WESTJAVAS

Das Ensemble Simpay Panaratas stammt aus Sumedang, Westjava, der größten von über 17.000 Inseln, die zu Indonesien gehören. 2010 gegründet widmet es sich der Aufführung, Erforschung und Vermittlung sundanesischer Musik. Es gehört zu den profiliertesten und erfahrensten unter den zahlreichen jungen Ensembles, die die Tradition sundanesischer Musik aufrechterhalten und weiterentwickeln wollen. In seinem Berliner Konzert gibt das Ensemble gibt Simpay Panaratas einen Einblick in die vielfältigen Traditionslinien der Musik Westjavas.

Der Begriff „sundanesische Musik" umfasst die gesamten Tonkünste der Sundanes:innen, welche hauptsächlich in der Provinz Westjava beheimatet sind. Der Versuch, einen kurzen Überblick über die sundanesischen Musikformen zu geben, gestaltet sich angesichts der Vielfalt – Indonesien ist wohl das Land mit den meisten Inseln und zählt über 360 Ethnien mit eigenen Sprachen und Kulturen – als herausfordernd. Als eine ihrer wichtigsten und bekanntesten Formationen gilt jedoch das Gamelan. Dabei handelt es sich um Ensembles von bis zu ca. 50 Personen, die vornehmlich Metallinstrumente spielen, dabei Gongs zur Gliederung einsetzen, aber auch xylophonartige Instrumente, Flöten, Zithern und Streichinstrumente benutzen.

Bei Simpay Panaratas kommt die kleinste Form des Gamelan-Ensembles, das sogenannte Gamelan Degung zur Aufführung. Häufig für vielfältige soziale Anlässe genutzt bietet es in seiner überschaubaren Besetzung eine gute Spielwiese für zahlreiche musikalische Experimente, folgt aber in seiner Spielweise und Struktur den Regeln des Gamelan.

Sowohl im Gamelan als auch im Gamelan Degung werden Takt und Tempo, in europäischen Orchestern normalerweise von einem/einer Dirigent:in vorgegeben, von der Kendang angeleitet: Diese charakteristische, konusförmige Röhrentrommel leitet Tempo, Anfang und Ende oder auch Übergänge innerhalb eines Stücks bzw. dessen rhythmisches Grundgerüst an. In der Melodieführung und der Verzierungstechnik herrscht innerhalb der sundanesischen Musik eine vergleichsweise große Freiheit. Das sundanesische Gamelan basiert dabei meist auf einer Kernmelodie (Pokok Gending), die mittels verschiedener Techniken und Instrumente gespielt wird. Diese verzierte oder variierte Melodielinie wird durch Gesang, Flöte (Suling), Stachelgeige (Rebab) und der Bonang (ein Set aus kleinen Buckelgongs) ausgeführt. Wie frei oder festgelegt die Musiker:innen mit einer Melodielinie umgehen können, kann dabei stark variieren.

Eine der wohl eigenartigsten aber gleichwohl beeindruckendsten Musiktraditionen Westjavas ist das Spiel der Tarawangsa, eine zweisaitige Stachelgeige, deren eine Saite von einem Rundbogen gestrichen, die andere nur zur Signalfunk-

tion gezupft wird. Als Duo mit der Kecapi, eine Art Zither, wird das Tarawangsa-Spiel oft in den Kontext abstrakt-reduktionistischer Genres höfischer Kulturen gebracht, ist aber weiterhin eine echte Volkskunst.

Die verschiedenen Tonsysteme sundanesischer Musik lassen sich am ehesten mit der sogenannten Pentatonik, also den Fünftonskalen des westlichen Tonsystems, in Verbindung bringen, von welchem sie sich aber trotzdem stark unterscheiden. Was beide Tonsysteme jedoch gemeinsam haben, ist, dass bestimmte Emotionen mit ihnen assoziiert werden, wie z.B. Melancholie.

Entscheidend — und im Gegensatz zu anderen Tonsystemen — ist der Begriff der „Toleranzen" in der sundanesischen Musik. Er bezeichnet die Tatsache, dass Instrumentengruppen, obwohl sie in derselben Stimmung eingerichtet wurden, trotzdem nicht gleich klingen. Auch wenn die Frage des Ursprungs hier historisch nicht eindeutig nachvollziehbar ist, ist doch mittlerweile bekannt, dass es sich dabei gewollte Ungenauigkeiten, um subtile Details mit unterschiedlichen Charakteristika handelt, die komplett subjektiv eingerichtet werden.

Wir bedanken uns bei Prof. em. Dieter Mack für seine fachliche Unterstützung.

GAMELAN DEGUNG MIT MODERNEM TWIST!

Simpay Panaratas hat uns freundlicherweise Anmerkungen zu seinem Programm zur Verfügung gestellt — sie bieten spannende Einblicke und hilfreiche Erläuterungen zu den einzelnen Werken.

Der Anfang des Programms von Simpay Panaratas rückt den traditionellen Stil innerhalb der sundanesischen Musik in den Fokus. Dieser lässt sich wiederum in mehrere Subkategorien unterteilen: den Tarawangsa-Stil, den Pantun-Stil, den klassischen Degung-Gamelan-Stil, den Ketuk-Tilu-Stil, den Koko-Koswara-Kompositionsstil und den Nano-S.-Kompositionsstil.

„Saur — Karatonan", Komponist unbekannt

Dieses Werk wurzelt in der Kunstform Tarawangsa, welche in ihrer historischen Entwicklung in engem Zusammenhang mit der Fruchtbarkeit der Pflanzen steht. Die Tarawangsa wird häufig bei landwirtschaftlichen Zeremonien wie Reiserntefesten gespielt und begleitet den Trance-ähnlichen Tanz der Einwohner:innen.

„Rajah", Komponist unbekannt

Bei einem Rajah handelt es sich um eine Art gesungenes Mantra, das mit der Hoffnung verknüpft ist, Unternehmungen erfolgreich und komplikationsfrei verlaufen zu lassen. Das hier zu hörende Rajah stellt eine Bitte um Erlösung dar, die sich an Gott und die Ahnen richtet. Rajahs entwickelten sich innerhalb der traditionellen sundanesischen Musik als Form der sundanesischen Pantun-Kunst. Sie werden üblicherweise von einem alten Mann gespielt und der Kacapi begleitet.

„Beber Layar", Entjar Tjarmedi (1924 — 1995)

„Beber Layar" bedeutet sinnbildlich, den Schirm über einem Boot zu öffnen. Es könnte symbolisch dafür stehen, dass Simpay Panaratas seine „Flügel in eine weitere Welt ausbreiten wird", wie Dedy Hernawan es ausdrückt. Das Lied „Beber Layar" stammt von dem Komponisten Entjar Tjarmedi, der zu den bekanntesten Vertreter:innen der klassischen Degung-Gamelan-Musik des 20. Jahrhunderts zählt.

"Polos Tomo-Tokecang", Komponist unbekannt

"Polos Tomo-Tokecang" wird der Kunstform Ketuk Tilu zugeordnet, einem traditionellen westjavanischen Volkstanz, der seinen Ursprung in zeremoniellen Ritualen zur Reisernte hat. Er wurzelt in der Spiritualität der Sunda-Gemeinschaft und symbolisiert die Verbundenheit zur Natur. Mittlerweile wird dieser traditionelle westjavanische Volkstanz aber auch auf Nachtmärkten oder im Rahmen von Festen aufgeführt und mit seinen charakteristischen Tanzbewegungen und Rhythmus insbesondere von jungen Menschen sehr gerne getanzt. In seinem Berliner Programm führt Simpay Panaratas "Polos Tomo-Tokecang" ohne Tanz auf.

"Reumis Beureum Dina Eurih", Koko Koswara (1917 — 1985).

Dieses Lied stammt von Koko Koswara, ebenfalls einem der bedeutendsten Vertre-

ter der klassischen Degung-Gamelan-Musik des vergangenen Jahrhunderts. "Reumis Beureum Dina Eurih" erzählt die dramatische Geschichte einer Frau, die nach ihrem Ehemann sucht, um ihn schließlich tot, ermordet, auffinden zu müssen.

"Ngalagena", Nano S. (1944 – 2010).

Hier hören wir ein Werk, das dem Genre Gamelan Degung Kreasi, einem eher avantgardistisch angelegten Kompositionsstil der zeigenössischen Gamelan-Degung-Musik, zuzuordnen ist. "Ngalagena" handelt vom Glück einer Frau, die ihren perfekten Partner gefunden hat.

Im zweiten Teil seines Programmes widmet sich Simpay Panaratas zeitgenössischen Werken der Gamelan-Degung-Musik

"Genah", Devi Anggitaningrum (geb. 2000)

Als Mitglied des Ensembles Simpay Panaratas, komponiert auch Devi Anggitaningrum. Ihr Werk „Genah" handelt von dem Gefühl der Sicherheit, des Wohlseins, der Entspannung.

"Walisora Malih Warni", Dedy Hernawan (1972).

„Walisora Malih Warni" bedeutet Klang und Veränderungen in der Klangfarbe. Damit sind Veränderungen im Timbre, also dem Klang der Stimme gemeint, denen sich Dedy Hernawan in seiner Komposition widmet.

"Jatukrama II", Dedy Hernawan (1972).

Jatukrama bedeutet „Ehe". Dedy Hernawan bezieht sich hier aber auf die „Ehe" von Klängen ohne Identität, also von Klangfarben in einer musikalischen Komposition.